



Herdenschutzprojekt auf Lawena
Alpvogt Beat Erne berichtet, wie auf der Schafalp Lawena/Gapfahl auf den Wolf reagiert wird. 5

Mehr Stress als Erholung
Menschen aus Vaduz erinnern sich an banale bis unglaubliche Reisepannen im Urlaub. 2

8 Uhr. Was Neues?
Gehen Sie online.



Mitglieder von Hamas und Hisbollah getötet

Ein hochrangiger Vertreter der Hamas aus dem Gazastreifen ist am Freitagabend bei einem israelischen Luftangriff im Libanon getötet worden. Das bestätigten ein Vertreter der Hamas sowie zwei Mitglieder aus Sicherheitskreisen gegenüber der Agentur Reuters. Der Luftangriff zielte auf ein Fahrzeug in der 60 Kilometer von der Grenze entfernten Hafenstadt Sidon. Beim Opfer soll es sich um den Hamas-Sicherheitsbeauftragten Samer al-Hadsch handeln. Sein Leibwächter sei schwer verwundet worden. Das israelische Militär hat nach eigenen Angaben zudem zwei Mitglieder der proiranischen Hisbollah im Südlibanon getötet. Sie seien auf einem Militärgelände der Schiitenmiliz in der Gegend um Nakura unweit der israelischen Grenze angegriffen worden, hiess es. Die Hisbollah bestätigte den Tod von zwei ihrer Mitglieder. Darüber hinaus reklamierte die terroristische Schiitenmiliz Angriffe auf Ziele im Norden Israels für sich. (dpa)

Umbruch bei Radio L: Bachmann eliminiert die Teppichetage

Das Team soll mehr Gestaltungsmöglichkeit erhalten. Die Redaktionsleitung liess sich daraufhin krankschreiben.

David Sele

Um die angekündigte konzeptionelle Neuausrichtung umzusetzen, organisiert der Verwaltungsrat des Liechtensteinischen Rundfunks (LRF) die Führung des Radioteams neu. Darüber informierte Verwaltungsratspräsident Jürg Bachmann am Freitag in einer Mitteilung. Neu werde auf die Führung durch Fachteams gesetzt. Der von Bachmann bereits im Mai geforderte «Ruck» sei nun durch das Radioteam gegangen, heisst es in der Mitteilung.

Wie Bachmann auf Rückfrage des «Vaterlands» konkretisiert, gibt es nun keine einzelne Führungsperson mehr. Die bisherige Leiterin Information, Jessica Nigg, und der bisher massgebliche Chef vom Dienst (CvD), Pascal Hardegger, seien krankgeschrieben. «Mehr Auskunft kann ich zu diesen

Personalien derzeit nicht geben», sagt Bachmann. Mit dem bisherigen Leiter Unterhaltung, Michel Erismann, befinde sich der LRF in Gesprächen über ein Moderationspensum. «Wir schätzen seine Arbeit sehr, doch die von ihm bekleidete Leitungsfunktion gibt es aufgrund der Reorganisation künftig nicht mehr», so Bachmann.

Die Teammitglieder hätten die verschiedenen Aufgaben der Leitung wie die Festlegung des Tagesprogramms, die Themenplanung und die Einsatzplanung unter sich aufgeteilt. «Im Team haben wir ja bereits viel Kompetenz und Erfahrung. Dennoch werden sie in diesem Prozess natürlich nicht sich selbst überlassen», so Bachmann. Radioexperte Hans Knobloch, der bereits die Höranalyse durchgeführt hatte, soll das Team fachlich begleiten. «Er hat diese Arbeit in den vergange-

nen Jahrzehnten bereits bei vielen Radiostationen gemacht. Unsere Verwaltungsrätin Almut Jehle begleitet den Prozess als Expertin für Change-Management. Es muss sich etwas verändern, damit das Programm von Radio Liechtenstein das erfüllen kann, was wir der Bevölkerung und der Politik versprochen haben», so Bachmann.

Bachmann: «Es ist nicht genügend Innovation geschehen»

Der VR-Präsident hatte bereits im Frühling an einer Medienkonferenz gefordert, dass ein Ruck durch die Redaktion von Radio L gehen müsse, wenn der Landessender eine Zukunft haben will. Dies vor dem Hintergrund, dass im Herbst über die Privatisierung von Radio L abgestimmt wird.

Bei der Redaktionsleitung schienen diese Worte aber ungehört zu blei-

ben. Es veränderte sich nichts. Im Gegenteil kam es zu weiteren Verfehlungen. Die nun erfolgte Eliminierung der Teppichetage könnte die Antwort des Verwaltungsrates sein.

Darauf angesprochen, sagt Bachmann: «Wir haben festgestellt, dass innerhalb der bisherigen Organisation nicht genügend Innovation geschehen ist. Und wir sind überzeugt, dass eine Organisation, die auf eine stärkere Partizipation des Teams ausgerichtet ist, den von uns formulierten Erwartungen gerecht werden kann.» Das Team solle mehr Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch mehr Verantwortung erhalten. «Ich glaube wirklich an diese Leute. Sie sind hochmotiviert und sie haben die bestehenden Defizite erkannt. Nun geht es darum, diese sukzessive aufzuarbeiten und bestehende Lücken zu füllen», so Bachmann. 3

Sapperlot

Künstlerische Freiheit ist gut und recht, aber sie hat auch Grenzen. Die Rede ist von einem russischen Künstler, der sich offen als Z-Propagandist zu erkennen gibt, namentlich Shaman. Seine kurz vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine veröffentlichten Songs «Moi Boi», auf Deutsch übersetzt «Mein Kampf», und «Ja russki», übersetzt «Ich bin Russe», sollen Teil der patriotischen Propaganda sein und betonen die Vorteile der russischen Staatsbürger. Shaman gab auch schon Benefizkonzerte für die in Lugansk und Mariupol stationierten russischen Soldaten. Aufgrund des Vorwurfs zum ethnischen Hass sperrte Spotify und Youtube seinen Account. Das fand er natürlich nicht toll und sang vor der amerikanischen Botschaft in Moskau aus Protest gegen seine Sperrung. Schliesslich stiess der Protest auf taube Ohren, aber dieser Vorgang zeigt einfach nur wieder, wie realitätsfremd und unbedacht diese von der Regierung eingesetzten Künstler denken. Laurin Büchel

Ein lauer Sommerabend auf Burg Gutenberg mit «Liader us der Oberteli»



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Petrus meint es in diesem Jahr gut mit dem Kultursommer des Kultur-Treffs Burg Gutenberg. Im malerischen Innenhof der Burg haben The Peps gestern alten Liechtensteiner Liedern zu neuem Pep verholfen. Heute sorgen Carlo Brunner's Superländlerkapelle und Comedian Yves Keller für beste Unterhaltung. Bild: Gianluca Urso

Ukrainischer Angriff auf Militärflughafen

Nach einem ukrainischen Drohnenangriff auf einen russischen Militärflughafen bei Lipezk ist es zu massiven Explosionen gekommen. Um die Stadt Lipezk sei zur Beseitigung der Folgen der Explosionen der Notstand erklärt worden, teilte Gouverneur Igor Artamonow bei Telegram mit. Vier Dörfer um den Militärflughafen wurden evakuiert. In Lipezk und Umland wurde der öffentliche Nahverkehr gestoppt. Es kam wegen Schäden an einer Energieanlage zu Stromausfällen. Infolge der Angriffe seien sechs Menschen verletzt worden. Der Militärflughafen liegt gut 280 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt. In dem Gebiet an der Grenze zur Ukraine finden Kämpfe zwischen ukrainischen und russischen Truppen statt. Ukrainische Truppen sollen seit einem Angriff vom Dienstag mehrere russische grenznahe Ortschaften kontrollieren. (dpa)

FILM
Schaan
7.-18.8.24
filmfest.li

Immobilie verkaufen?

IMMOLEAGUE®
immoleague.ch

